

Schloss Dachau - Deutsche Angestellten-Akademie Augsburg - Berufsvorbereitendes Bildungsjahr B1 - Daniela Schälchli

Schloss Dachau

Deutsche Angestellten-Akademie Augsburg

Berufsvorbereitendes Bildungsjahr B1

Daniela Schälchli




Schloss Dachau ...auf den Spuren des bayerischen Adels



Schüler: Andraschko Jasmin, Askar Hatice, Cevher Ismail Cusan, Paul Christina, Soyak Mine, Winkler Mona, Seibold Sandra, Schmidt Sabrina

Leitung: Daniela Schälchli

Daten & Fakten

Schloss Dachau ist das **erste Sommerschloss** des Hauses **Wittelsbach**. Unter den bayerischen Herzögen **Wilhelm IV.** (reg. 1508-1550) und **Albrecht V.** (reg. 1550-1579) wurde die Burg zu einer mächtigen **Vierflügelanlage** ausgebaut. Der Südwestflügel erhielt einen **Festsaal** mit einer **prachtvollen Holzdecke**, die der Münchner Kistler Hans Wisreutter in den Jahren 1564 bis 1566 schuf und die auch heute zu den **bedeutendsten Renaissancedecken** in Deutschland zählt.




Der Schlossbau blieb weitgehend unverändert, bis Kurfürst Max Emanuel seinem Hofbaumeister **Joseph Effner** 1715 den Auftrag erteilte, den Festsaaltrakt mit einer **modernisierten Fassade** und einem neuen Treppenhaus umzugestalten. Anfang des 19. Jahrhunderts ließ König Max Joseph I. von Bayern **drei der vier Schlossflügel abreißen**. Nur der von Effner barock umgestaltete Festsaaltrakt blieb erhalten.

Im Schloss am 05.12.07

Am 5.12.2007 führen wir zusammen zum Schloss in Dachau.

Um 10.00 Uhr starteten wir vom Hauptbahnhof in Augsburg.

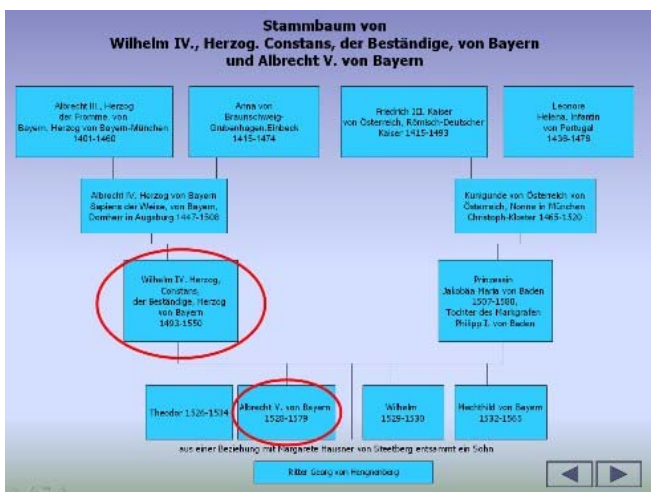
Ein etwa 20-minütiger Fußmarsch brachte uns schließlich ans Ziel.

Nachdem wir den Ausblick über die Dächer Dachaus mit Blick auf die Alpen genossen, startete unsere Führung mit Fr. Amelunxen.


Ausführlich berichtete Sie uns über die Geschichte, die Architektur und die Fresken im Festsaal. Unsere Präsentation beinhaltet sehr viele Informationen die wir an diesem Tag bekommen haben.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es um 15 Uhr zurück nach Augsburg.



Herzog Wilhelm IV.



Herzog Wilhelm IV. von Bayern und sein Sohn und Nachfolger, Herzog Albrecht V., ließen die spätmittelalterliche Burgranlage (**Dachau Schloss**) zu einem mächtigen **vierflügeligen Renaissanceschloss** mit über hundert Räumen und einer Schlosskapelle ausbauen. 1546 setzten die Bauarbeiten ein. Der eigentliche Ausbau des Schlosses erfolgte jedoch erst unter **Herzog Albrecht V.** in den Jahren 1558 bis 1577. Ab 1578 entstand dann der kunstvoll angelegte Garten des Schlosses.

Schloss Dachau - Deutsche Angestellten-Akademie Augsburg - Berufsvorbereitendes Bildungsjahr B1 - Daniela Schälchli

Albrecht V. der Großmütige, Herzog von Bayern



***29.2. 1528 in München**
† 24.10. 1579 in München
Grabstätte in der Frauenkirche, München

- Albrecht war einer der **Söhne des Herzogs Wilhelm IV.**. Er folgte 1550 seinem Vater in der Regierung, nachdem er am 4. Juli 1546 in München Erzherzogin **Anna von Österreich** (1528–1590), die Tochter von Kaiser Ferdinand I. und Prinzessin Anna von Böhmen, **heiratete**.
- Albrecht regierte** die bayerischen Teilherzogtümer **Niederbayern** und **Oberbayern**, die in etwa den heutigen Regierungsbezirken entsprechen. Herzog Albrecht V., ein typischer Renaissancefürst mit humanistischer Geisteshaltung, zählte zu den großen Kunstmäzänen seiner Zeit. Er ließ das **Antiquarium** in der Münchner Residenz erbauen und begründete die Hofbibliothek, die heutige Staatsbibliothek. Seine bedeutende Münz- und seine Gemäldesammlung stellen den Grundstock für die **Staatliche Münzsammlung** und die **Alte Pinakothek** in München, ebenso wie seine Artefakten die Schatzkammer in der Münchner Residenz begründeten. Er verschaffte München erstmals den Ruf einer Kunststadt und holt den berühmten Musiker Orlando di Lasso, Maler und Kupferstecher an seinen Hof.
- In der Neuveste zu München, seiner Residenz, ließ er einen prachtvollen Festsaal errichten, der heute nicht mehr existierende Georgsaal. Für die umfangreichen Sammlungen des Herzogs, die zum Grundstock der Münchner Kunstsammlungen wurden, entstanden zwei Gebäude, die zu den ersten Museumsbauten nördlich der Alpen zählten.

Frauen & Ehe im 16. Jahrhundert

Renata von Lothringen

Renata von Lothringen wurde am 20. April 1544 in Nancy geboren. Sie war die **Tochter des Herzogs Franz I. von Lothringen** und **Christina von Dänemark**.

Renata von Lothringen war **Gemahlin** von **Herzog Wilhelm von Bayern** und Mutter von zehn Kindern. Sie gründete das Münchener **Elisabeth-Hospital**.

Ihr Grab befindet sich in der Münchener Michaelskirche.



Renata von Lothringen

Am **22. Februar 1568** heiratete Renata von Lothringen den Erbprinzen Wilhelm von Bayern.

Die **Hochzeit** wurde mit einem sehr großen Aufwand in München auf dem **Marienplatz** gefeiert. Das Fest dauerte **18 Tage** und es nahmen zirka 5000 Reiter daran teil. **Die Musik** wurde speziell von **Orlando di Lasso** komponiert.



Allerdings führte sie zusammen mit ihrem Mann, nachdem er Herzog geworden war, ein Leben in **Mildtätigkeit, Bescheidenheit** und **Nächstenliebe**. Beide verließen die Münchener Residenz und lebten im Kollegienbau der Jesuiten im Westen Münchens.



Renata kümmerte sich um **Kranke, Arme** und **Pilger**. In dieser Aufgabe ging sie nach der Abdankung des Gatten vollständig auf. Ihre letzten Jahre verlebte Renata im Herzogsspital in München. **Renata wurde vom Volk wie eine Heilige verehrt.**

Die Ehe im 16. Jh.

Eine **Eheschließung** kam unter den Adeligen **nur aus finanziellen** und **politischen Gründen** in Frage. So musste ein Adeliger eine reiche Adelige heiraten ohne sie vorher kennen gelernt zu haben. Beiden wurden jeweils **kleine gravierte Metallstücke** vom Gesicht des Anderen vorgelegt. Der Mann durfte während seines Lebens viele Geliebte und von diesen auch Kinder haben, aber nur **eine Adelige als Gemahlin**. Diese sollte am besten nur Jungen zur Welt bringen.



Wie waren die Leute bekleidet?

Schloss Dachau - Deutsche Angestellten-Akademie Augsburg - Berufsvorbereitendes Bildungsjahr B1 - Daniela Schälchli

Mode im 16. Jahrhundert

Definition Mode:

Mode [französisch, von lateinisch modus »Art und Weise«] die, der sich wandelnde Geschmack (in den verschiedensten Lebensbereichen); Zeitgeschmack (besonders im Hinblick auf die Art, sich zu kleiden).

Quelle: <http://www.mittelalt.de/lexikon/besondere/1600.html>



Farben der Kleidung:

Die Farbwahl war ein Unterscheidungskriterium zwischen den Ständen. Generell lässt sich sagen, dass aufwändige, also teuer zu erzeugende Farben den höheren Ständen entsprachen. Um diesen Unterscheidungsstatus aufrecht zu erhalten, aber auch um den Aufwand der Kleidung zu begrenzen, wurden immer wieder so genannte Kleidungsordnungen verfasst.

Mode im 16. Jahrhundert

Textilherstellung:

Die Textilherstellung war im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit im ländlichen Raum weit verbreitet. Durch die günstigen klimatischen Bedingungen und die umfangreichen Wiesen für die Schafhaltung, entwickelte sich eine Leinen- und Wollverarbeitung (Spinnerei und Weberei).



Die Phasen der Textilherstellung

Kleidung der adeligen Männer im 16. Jh.

Männer:

- ☞ Kopfbedeckung: Barett und Hut mit hohem Kopf und schmaler Krempe
- ☞ Oberkörper: spanischer Kragen (Kröse), Mantel (Kreisrund geschnitten), Korsett, Wams, Schulterwülste
- ☞ Beine: Hose die zwei großen Kugeln gleicht
- ☞ Füße: gebundene Lederschuhe



Kleidung der adeligen Frauen im 16. Jh.

Frauen:

- ☞ Kopfbedeckung: kleiner Hut (ähnelt männlicher Kopfbedeckung), Käppchen mit Perlen oder Perlendiadem
- ☞ Oberkörper: Kröse, Korsett, Unterkleid, Oberkleid
- ☞ Beine: Reifrock
- ☞ Füße: Schuhe



Kleidung der Bauern im 16. Jh.

Männer:

- ☞ kurze Hemdröcke
- ☞ enge oder weite Hosen
- ☞ breiter Schulterkragen, befestigte Kapuze
- ☞ Schuhe: geknöpfte oder geschnürte Halbstiefel



Kleidung der Bauersfrauen im 16. Jh.

Frauen:

- ☞ Hemdkleider
- ☞ Schuhe: geknöpfte oder geschnürte Halbstiefel



Schloss Dachau - Deutsche Angestellten-Akademie Augsburg - Berufsvorbereitendes Bildungsjahr B1 - Daniela Schälchli

Welche Berufe gab es am Schloss?

Berufe am Hof

Die Recherche nach Berufen am Hof gestaltete sich schwierig. Auch Fr. Amelunxen konnte uns hierzu keine Auskunft geben.

Für den **Bau der Holzdecke** im Festsaal waren **Kistler (Holzschnitzler)** und **Maler** verantwortlich.

Neben **Schneidern, Bediensteten** und **Lehrmeistern** gab es am Hof auch **Gärtner**, die für Ordnung sorgten.

Im **Schloss Dachau** waren es Hans Wisreutter als Kistler und Hans Thonauer als Maler.



Johann-Christoph Eifner

Johann-Christoph Eifner war als **Hofgärtner** in Dachau tätig.

Sein Bruder **Joseph Eifner** war **Hofarchitekt** und teilweise für den **Umbau der Fassade** zuständig.



Erzieher, Schneider und andere Berufe



Im Schloss waren auch **Schneider** tätig, welche die Kleidung für die Adelligen fertigten.

Stallknechte waren für die Pflege und Hütung von Pferden zuständig. Die Adelligen hatten auch **Kutscher** für ihre Fahrten angestellt.

Die Söhne der Adelligen waren unter der Aufsicht eines **Erziehers**. Dieser übernahm häufig auch die Aufgaben eines Lehrers für verschiedenste Fächer und Disziplinen.

Daher wurden auch **private Erzieher / Hoflehrer** angestellt.



Kutsche aus dem 17. Jh.

Berufe der ärmeren Menschen

Einige waren **Handwerker, Bauern** oder **Oberbauern** (Oberbauern waren die Bauern, die mehr Besitz hatten als normale Bauern z. B. mehr Schafe, mehr Getreide, usw.). Da immer mehr Bauern ihr Land an Adel und Kirche übergaben, wurden freie Bauern zu **Zinsmännern eines Adelligen** oder eines Bischofs.



Bei unserem Besuch im Dachauer-Schloss haben wir gesehen, dass die Fürsten ihre **Schlösser** gerne auf **Anhöhen** gebaut haben um den **Arbeiten** der Bauern **zuzusehen** und zu **überwachen**.

Schulen im 16. Jh.

Schulbildung im 16. Jahrhundert im Vergleich zum 21. Jahrhundert in Bayern



Jesuitenkolleg in Ingolstadt im Jahr 1526



Pankratiuschule in Lechhausen im Jahr 2007

Schloss Dachau - Deutsche Angestellten-Akademie Augsburg - Berufsvorbereitendes Bildungsjahr B1 - Daniela Schälchli

Schulbildung im 16. Jahrhundert

Vor dem 16. Jahrhundert spielte die Schulbildung und der Schulbesuch im adeligen Erziehungsprogramm lange Zeit eine **eher nebensache** Rolle. In dieser Zeit fand die Laienbildung innerhalb der eigenen Familie oder an ausgewählten Höfen und **nur für die reichen Menschen** statt, unter Betonung kriegerisch-ritterlicher Elemente. Die Klerikerausbildung ist die Form der Bildung an Kloster-, Stifts- oder Domschulen und war für eine **geistliche Laufbahn der Söhne vorgesehen**. **Kaum erforscht** ist bisher die Anzahl, wie viele fürstliche Witwen ihre Prinzen allein erzogen haben. Der **normale Typus** der Stadt- und Pfarrschule besaß für den Hochadel praktisch **keine Bedeutung**. Dies änderte sich erst mit der Gründung „illustre Gymnasien“ in Stadt und Land ab dem 16. Jahrhundert.

Gründung der Gymnasien

Mit der **Gründung von Gymnasien** wurde die Prinzerziehung auf ganz einfachen Landesgymnasien und Landesuniversitäten mit der Bürgererziehung zusammen geschmissen, wo sie lernen sollten mit bürgerlichen Mitmenschen auszukommen und zu leben. Für die **adligen Söhne** (genannt „Discipeln“) wurden an den Gymnasien bestimmte **Schulordnungen** ins Leben gerufen, in denen **Tagesablauf und Lehrplan** genau **vorgeschrieben** waren, wie am Gymnasium der fürstbischöflichen Akademie zu Dillingen, das seit 1563 unter jesuitischer Leitung stand. Ansonsten sind sowohl Bildungsinhalte als auch Lehrpensum in den fürstlichen Erziehungsinstruktionen zusammengefasst.



Unterrichtsformen 16. Jahrhundert

Die **adligen Söhne** wurden meist von einem Erzieher, der die Arbeit eines (Haus-) Lehrers übernahm, in **Lesen**, im **Schreiben**, in den **klassischen** und den **modernen Sprachen** sowie in **technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen** unterrichtet. Hinzu kam der Unterricht in den **ritterlichen Exerzitien** (Tanzen, Reiten, Fechten, etc.) unter der Leitung hierfür ausgebildeter „**Meister**“. Unterrichtet wurden die adligen Söhne in eigens dafür eingerichteten „**Studierstuben**“ auf dem eigenen Schloss oder häufig auch **gemeinsam** mit Standesgenossen an den Höfen von Vormündern und Verwandten.



Vergleich zur heutigen Schulbildung

Im **21. Jahrhundert** spielt die Schulbildung und der Schulbesuch eine sehr wichtige Rolle. Im Gegensatz zum 16. Jahrhundert herrscht heute eine **allgemeine Schulpflicht** für „Arm und Reich“. Es gibt **3 Schulformen**: Hauptschule, Realschule und das Gymnasium. Im Vergleich zu früher sind die Unterrichtsformen von heute z. B. **Mathematik**, **Deutsch** und **Fremdsprachen**. Dazu kommt eine Vielzahl von unterschiedlichen Zweigen wie z.B. **kaufmännisch**, **sozial** und **wirtschaftlich**.

Binomische Formeln

$$(a + b)^2 = a^2 + 2ab + b^2$$

$$(a - b)^2 = a^2 - 2ab + b^2$$

$$(a + b)(a - b) = a^2 - b^2$$

Mathematik



Farben auf Englisch



Was passiert heutzutage im Schloss Dachau?

Das Schloss heute

Der Festsaal

Der Festsaal im ersten Stock des Schlosses ist besonders durch die aus deutschen Hölzern gearbeitete **Prunkdecke**, die noch aus dem 16. Jahrhundert stammt, hervorzuheben. Im Festsaal sind **Bilder von Göttern, Wappen** und **Adeligen** zu sehen.

Es ist **die letzte noch aus dieser Zeit erhaltene Raumgestaltung im Dachauer Schloss**.



Schloss Dachau - Deutsche Angestellten-Akademie Augsburg - Berufsvorbereitendes Bildungsjahr B1 - Daniela Schälchli

Das Schloss heute



Flügel

Nach der Verwüstung des Schlosses durch napoleonische Besatzungstruppen ließ Kurfürst Max I. drei der vier Flügel abreißen, da für Renovierung kein Geld vorhanden war. Erhalten blieb der westliche Flügel.

Wasserturm

Der Dachauer Wasserturm, der 1910 gebaut wurde, diente zur Zwischenspeicherung von (Trink-) Wasser und Versorgung des örtlichen Wassernetzes mit konstantem Wasserdruck. Heute sind die Türme saniert und werden vom Förderverein Dachauer Wasserturm e.V. für kulturelle Zwecke genutzt.



Das Schloss heute

Der Hofgarten

Der Hofgarten umfasst einen barocken Laubengang aus Linden, einen kleinen Wald und einen Obstgarten. Hier vereinigen sich gekonnt verschiedene Epochen der Gartenkunst. Es gibt eine atemberaubende Aussicht mit Blick auf die Alpen, die Stadt München und den Starnberger See.



Das Schloss heute

Angebote im Schloss

Zur Erholung empfiehlt sich ein Besuch im edlen Schlosscafé: Von der großen Terrasse, die 350 Sitzplätze zählt und oberhalb des Schlossgartens liegt, hat man einen herrlichen Panoramablick. Für Festlichkeiten der besonderen Art, wie Hochzeiten, Jubiläen, Tagung und Seminaren stehen Ihnen diverse Räume zur Verfügung

die alle Tageslicht haben. Es finden klassische Konzerte im Schlosssaal statt. Im Schloss Dachau stehen Ihnen der Festsaal mit Vestibül für Ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Er ist geeignet für Konzerte, Stehempfang, gesetzte Essen und Vorträge bis zu 585 Personen.



Verwaltung

Heutzutage kümmert sich die „Bayerische Schlösser und Seenverwaltung“ um die Instandhaltung des Schlosses. Inwieweit die Wittelsbacher noch Geld aus dem Ausgleichsfond beziehen ist laut unserer Schlossführerin unbekannt.



Danke, dass wir an diesem
Wettbewerb teilnehmen
dürfen!